

[Startseite](#) > [Versicherung & Verwaltung](#)

22.5.2007

Scholz sieht neuen Spitzenverband "im Widerspruch zum Ziel der Reform"



Viele Einzelkassen beurteilen den neuen Spitzenverband skeptisch.
Foto: Biermann Medien

22.05.2007 **BERLIN (MedCon/bf) – Während man sich vom Gesetzgeber eine Optimierung laufender Prozesse verspricht, lehnen die Krankenkassen den neuen Dachverband, der künftig einheitlich alle Kassen auf Bundesebene vertritt, ab.**

Volker Bahr, Sprecher der Kaufmännischen Krankenkasse (KKH), befürchtet, dass der Einfluss der Krankenkassen künftig deutlich beschränkt wird. „Bei Themen wie Zulassungsverfahren, Beitragssätze oder integrierte Versorgungsverträgen wird künftig zunehmend Einfluss von staatlicher Seite genommen“, prognostizierte Bahr gegenüber der Redaktion.

Martin Grauduszus, Präsident der Deutschen Ärzteschaft, sieht in dem Verband einen weiteren „Schritt in Richtung Zentralisierung“. „Und am Ende kommt dann die Einheitskrankenkasse dabei raus“, sagte Grauduszus gegenüber der Redaktion.

Kritik kam im Vorfeld auch vom Verwaltungsrechtler und ehemaligen Verteidigungsminister Rupert Scholz (CDU). Scholz hatte im Auftrag der Bundesverbände der Betriebs- und der Innungskrankenkassen ein Rechtsgutachten erstellt. In einem Gespräch mit dem „Handelsblatt“ sah Scholz die Gründung des Verbands klar „im Widerspruch zum Ziel der Reform, den Wettbewerb unter den Kassen zu stärken“. Verhindern wird das die Gründung des Verbandes aber nicht mehr. „Das Thema ist durch“, sagte Bahr.